

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und
die Nibelungen**

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Zweihundert und sieben und sechzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162175)

das Thor und sprang mitten in das Thor, und hatte den Mimming in der Hand: und da wagte keiner dieser Ritter hinaus zu reiten, und kam Heime also von hinnen. Er ritt hinaus in den Wald, und überall hin, wo Höfe und Eigenthum König Ermenrichs oder Sibichs waren, die verbrannte er, und erschlug die Leute; und nicht eher ließ er ab, als bis er fünf hundert Höfe verbrannt hatte. Und so lag er da im Walde. Sibich aber wagte es nimmer mit weniger Leuten zu reiten, als sechzig Ritter; und noch fürchteten sie sich stets vor Heime'n.

Zweihundert und sieben und sechzigstes Kapitel.

Von König Dietrich und Markgrafen
Rüdiger.

Nun ist zu sagen von König Dietrich, daß er nordwärts über's Gebirge ritt, und seine Straße dahin fuhr, bis daß er zu der Burg

Sam, die Bakalar*) hieß, die stand an dem Rheine, und herrschte darüber der mächtige Häuptling Markgraf Rüdiger. Und als nun der Graf sagen hörte, daß König Dietrich von Bern bis nahe an die Burg kommen wäre, ließ er alle seine Mannen sich rüsten, und sich zu Rosse setzen, und selber ritt er hinaus vor die Burg mit seiner Frauen Gotelinde, und ließ alles mit allerhand Kleidern zieren, und so ritten sie dem König Dietrich entgegen. Und als sie sich naheten, ritt Gotelinde zu König Dietrich, und gab ihm ein seidenes Banner, halb grün, und halb roth, und darin ein Löwe gemalt ganz von Golbe; ferner gab sie ihm ein Purpur-Gewand, so daß niemand ein köstlicher Stück sahe. Da gab Markgraf Rüdiger ihm ein Roß, und verguldete Waffen, und gute Kleider, und jedem der Ritter, die mit dem Könige waren, irgend ein gutes Kleinod. Darauf ritt König

*) Vgl. A. p. 65.

Dietrich mit dem Markgrafen Müdiger zu der Burg, und saß da bei der besten Aufnahme.

Zweihundert und acht und sechzigstes Kapitel.

Dietrich kommt zu König Artisa, und bleibt da.

Darauf ritt König Dietrich, und mit ihm der Graf, nach Eusatz zu König Artisa. Und als König Artisa vernahm, daß König Dietrich dar kommen wäre, ließ er alle seine Heerhörner aufblasen und alle seine Ritter sich rüsten, so best er mochte; und hervor tragen ließ er alle seine Banner, und ritt sodann König Dietrichen entgegen mit großer Pracht und Hochfahrt, und mit ihm seine Gemahlin Königin Erka, und mit ihm viel Spielleute mit allerlei lustigem Spiel. Und als sie nun zusammen kamen, empfingen sie einander wohl. Darauf ritt König Dietrich mit König Artisa hinein in Eusatz, und setzte